

# Aus einer Fabel von Pestalozzi

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468565>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Der internationale Reigen

„Wir wären soweit vereinigt — fehlt uns nur noch die Zürcher Sozialdemokratie und ihr rechter Flügel.“

### Etwas über Amerika

Ein Richter, der nicht wieder gewählt worden war, wurde Bankkassier. Ein Mann, dem dieser Kassier eine Summe Geldes hätte auszahlen sollen, konnte seine Identität nicht zufriedenstellend nachweisen, obwohl er verschiedene Briefe usw. zeigte. Schliesslich wurde er böse: «Richter», sagte er, «ich habe Sie schon mit weniger Beweisen einen Mann zum Tod verurteilen sehen!»

«Mag sein», meinte der andere, «aber mit Geld muss ich vorsichtig sein!»

Ego

Wenn **Luzern**  
dann **du Pont-Bar**  
Stimmungs-Ensemble

### Aus einer Fabel von Pestalozzi

... Dann stand aber Mephistopheles auf und sagte zur versammelten Hölle: «Es ist wahr, unsere Diener verstehen es nicht, unser Reich unter den Menschen zu fördern. Sie sollten den Erbfeind unseres Reiches, die Wahrheit und die Liebe, nicht nur mit Feuer und Schwert, sie sollten ihn weit mehr mit Maulbrauchen verfolgen. Sie müssen mit leeren Worten Staub in die Augen zu werfen und die Sache des Unrechts, als wäre sie die Sache des Rechts, die Sache der Lügen, als wäre sie die Sache der Wahrheit, zu plädieren und demonstrieren, das Krumme gerade, und das Gerade krumm zu machen und jedem Gegner das Wort der Wahrheit, fast ehe er es ausgesprochen,

im Munde zu verdrehen, sie müssen lernen, die Aeusserungen von Gutmütigkeit, Wohlwollen und Liebe als die Sache unendlicher Erbarmlichkeiten und Schwächen, mit denen man nur Mitleiden haben müsse, in die Augen fallen zu machen. Nur auf diesem Wege geht es in der Welt, wie sie jetzt ist, für uns vorwärts wie es soll.» ...

Tröstlich ist es zwar nicht, dass es zu Pestalozzis Zeiten auch schon so war — aber es beruhigt immerhin die Nerven! Eru

Ohne Pinsel, ohne Seife, ohne Wasser

mit

**Ropus**

immer flott rasiert

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.  
Vertrieb: PERCO A.G., Zürich.